Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 85 (2010)
Heft: 5

Artikel: Die Soldaten sind da
Autor: Bonetti, Ursula
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-716185

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Soldaten sind da

Das Seeländer Inf Bat 13 unter dem Kommando von Oberstlt i Gst Mathias Müller beendete den Truppenfortbildungsdienst (WK) mit einem militärischen Défilé in Biel.

FOUR URSULA BONETTI, LEUZIGEN

Die rassigen Klänge des Rekrutenspiels 16-2 aus Aarau liegen in der Luft. Das Défilé führt von der Innenstadt Biel zum Stadion Champagne. In den Nebenstrassen herrscht geschäftiges Treiben, die Truppe stellt sich auf.

Die zahlreichen kleinen Gastbetriebe der Dufourstrasse entlang sind dicht besetzt mit Gästen, die noch draussen sitzen. Nach vielen Jahren soll erstmals wieder ein Défilé durch die Stadt Biel ziehen, und darauf warten jetzt Tausende von Menschen entlang dieser Strasse und zahlreiche prominente Gäste auf der kleinen Tribüne, die von den Sappeuren aus Infanterieanhängern erbaut worden war. Das Défilé verlief trotz anfänglicher Skepsis ohne Zwischenfälle.

Gute Stimmung

Ein kleiner Junge trommelt selbstvergessen auf einer Basler Läckerlidose. Die Spannung steigt. Langsam setzt sich der Vorbeimarsch in Bewegung. Angeführt wird er von der historischen Gruppe, den Berner Dragonern hoch zu Ross in traditionellen Uniformen. Alles wird laufend zweisprachig kommentiert.

Dass die Armee hier mit 1500 Soldaten, Radschützenpanzern, Aufklärungsfahrzeugen Eagle, Motorrädern und Lastwagen nichts von ihrer Anziehungskraft verloren hat, zeigen die vielen Schaulustigen der Strasse entlang. Eine Internetumfrage des «Bieler Tagblattes» erhielt zahlreiche Kommentare, nebst ein paar kritischen vorwiegend zustimmende.

Tell des 21. Jahrhunderts

Die meisten finden die Armee-Präsentation sinnvoll. Der Kontakt mit der Bevölkerung soll gepflegt werden. «Alle Soldaten haben drei Wochen harte Ausbildung und Arbeit hinter sich. Tüchtige und anständige Jungs. Wir haben allen Grund, stolz zu sein, und das darf man auch zeigen.»

Dem alten Jeep entsteigt der Kdt, Oberstlt i Gst Mathias Müller im Tarnanzug, «Gstältli», Helm und Pistole. Er hebt seinen 5jährigen Sohn Miles heraus und Hand in Hand gehen sie die letzten Schritte zu Fuss zur Tribüne, wo Oberstlt Müller seinem Kommandanten, Br Philippe Rebord, korrekt das Défilé meldet. Die Sympathien fliegen dem jungen Generalstabsoffizier zu.

Früh übt sich: Sohn und Vater Müller.

Insgesamt sieben Kompanien marschieren in Schritt und Tritt vorbei. Jede Kp ist von drei Tambouren begleitet. Immer wieder sieht man ein kameradschaftliches Lächeln, ein Schmunzeln auf den Gesichtern der Soldaten. Oberstlt Müller hat einen guten Draht zu seinen Untergebenen, das ist deutlich sichtbar.

Fahnenabgabe

Als letztes Fahrzeug kommt der grosse Betankungswagen. Auf dessen Anhänger thront ein 2,7 m grosser Bär aus Eisen, von der Log Kp unter Leitung des talentierten Eisenplastikers Sdt Marcel von Allmen als Überraschung für das Kader gebaut. Der Bär ist das Maskottchen des Inf Bat 13. In diesem Zusammenhang sind bei verschiedenen Gelegenheiten zugunsten der neuen Bärenanlage in der Bundeshauptstadt 24 000 Franken zusammengekommen. Das Inf Bat 13 macht keine halben Sachen.

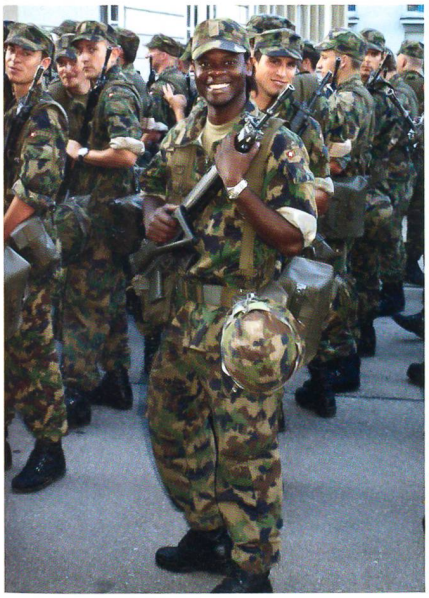
Oberstlt Müller dankt seinen Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren, seinen eigenen sechs Kompanien und der Sappeur Kp 4/2, die ihm unterstellt war. Er erklärt: «Ich liess die Kompanien ganz bewusst zu Fuss laufen. Damit können wir mehr Stärke zeigen als mit unzähligen Fahrzeugen und Panzern. Ihr wart grossartig. Es wurde super Arbeit geleistet, ich bin stolz auf Euch.» Der ganze WK ist unfallfrei verlaufen. Drei Kompanien sind durch den Brigadekommandanten inspiziert worden, und alle haben mit Bravour erfüllt. Die drei Kp Kdt haben den Vorschlag zum Anwärter Generalstabsschule erhalten. Ihr Kdt gratuliert ihnen, erinnert sie aber daran, dass sie niemals die Bodenhaftung verlieren dürfen. «Ohne Eure Soldaten seid Ihr als Vorgesetzte machtlos.»

Der Sommerabend senkt sich über Gäste und Armeeangehörige, die Nationalhymne wird mit Inbrunst gesungen, die Finnenkerzen rauchen, und bald riechen alle wie geräucherte Heringe. Der Stimmung tut dies keinen Abbruch. Die Truppe marschiert mit der Fahne an der Spitze vom Platz, ihr Kommandant hat das Rednerpult verlassen und klopft jedem «Kadi» kameradschaftlich auf die Schulter. Für solche Vorgesetzte geht man wahrhaftig durchs Feuer.

Die Fahne des Infanteriebataillons 13.

Der Bataillonskommandant fährt vor.

Bilder: Inf Bat 13



Das Gewehr vorgehängt.

Oberstlt i Gst Mathias Müller und Brigadier Philippe Rebord.

Armee und Bevölkerung rücken nahe zusammen.

Der feierliche Schlusspunkt.